



Sonnenuntergang am Steinkreis auf den Ringwällen, Wintersonnenwende 2021

STEFAN SCHEFFELS  
**Wälder  
der  
Leuscheid**

auf dem Gebiet der  
**GEMEINDE WINDECK**

**Entwicklungen  
und  
Entdeckungen**

**Update 1**

**Februar 2022**

## Entdeckungen und Entwicklungen 2021

### Inhaltsverzeichnis:

Die Klimaentwicklung 2021 _____	3
Der Bergbau auf der Leuscheid – Der Burgsiefen _____	7
Das Wegenetz der Leuscheid – Nord-Süd-Trail _____	13
Die Entwicklung der Vegetation 2021 _____	15
Der Wolf - Gekommen um zu bleiben _____	17
Begleitende Projekte – Karte und Drohnenvideos _____	18

## Die Klimaentwicklung 2021



Sonnenuntergang an den Ringwällen, Januar 2021

Erreichten die vorangegangenen Jahre 2018-2020 mehrere aufeinanderfolgende Temperatur- und Sonnenscheinrekorde, stellte sich mit dem Jahre 2021 eine massive Trendwende ein.

Den trockenen und heißen Monaten folgte ein eher regenreiches Jahr, dessen zusammenhängende Trockenperioden und Sonnenphasen in Länge und erreichten Höchsttemperaturen weit unter den vormals erreichten Werten zurückblieben.

Nach drei ungewöhnlichen Jahren, näherte sich das Wetter 2021 somit dem bis dato vorherrschenden, durchschnittlichem Sommerklima an.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang erscheint die Umstellung des vormals betrachteten Jahreszeitraum von 1961-1990 auf 1991-2020 zur Festsetzung einer neuen Referenzperiode.

Diese dient zur Einordnung des Klimas in Relation zu einem 30jährigen Vergleichszeitraumes.

Auffallend bei der Gegenüberstellung der alten und neuen Referenzperiode sind eine Erhöhung der durchschnittlichen Lufttemperatur von 9° auf 10° Celsius, eine Verringerung der Niederschlagssumme von 875 mm auf 870 mm sowie eine deutliche Zunahme der Sonnenscheindauer von 1440 auf 1537 Stunden – alles untrügliche Anzeichen eines sich wandelnden Klimas, dessen Ursachen auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sind.

### Die Monate im Überblick:

Der **Januar** erreichte lediglich 55% der üblichen Sonnenscheinstunden und war somit der dritt „dunkelste“ Januar seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Regen war hingegen mit 123% überdurchschnittlich viel, in Bezug auf die Referenzperiode, zu verzeichnen. Die Durchschnittstemperatur befand sich mit 1,9 °C marginal unter dem Mittelwert der neuen Vergleichsperiode.

Der bis zur Monatsmitte zunächst sehr kalt verlaufende **Februar** wies zu Monatsende eine 147% Sonnenscheindauer im Vergleich zu den vergangenen 30 Jahren auf. Dabei wurden an einigen Tagen im letzten Monatsdrittel bereits Temperaturen von bis zu 20° in Werfen gemessen. Die

Niederschlagsmenge wurde vom NRW Klimaatlas mit 88 % angegeben.

Der **März** lag mit seinen erreichten Werten im langjährigen Durchschnitt, wobei die Sonnenscheindauer 20 Stunden geringer als die des Vorjahres ausfiel. Die Niederschlagsmenge wurde mit 90 % des normalen Wertes angegeben.

Während der **April** 2020 bereits an 16 Tagen Temperaturen von deutlich über 20° C in Werfen verzeichnen konnte, fiel dieser Monat im Jahr 2021 mit einer durchschnittlichen Temperatur von 6,2° C deutlich zu kalt in Bezug auf die Referenzperiode aus. Weiterhin wurden lediglich 85 % des durchschnittlichen Niederschlages erreicht.

Der Temperaturtrend hielt auch im **Mai** an, welcher ledig 10,9°C im Durchschnitt, statt der üblichen 13,3°C erreichte. Zu dieser untypischen Kälte gesellte sich noch eine 140 prozentige Niederschlagsmenge und deutlich zu wenige Sonnenscheinstunden.

Der darauffolgende Monat ging NRW-weit als zweitwärmster **Juni** seit der Wetteraufzeichnung in die Geschichte ein. Die sich regional als starke Unwetter entladenden Niederschläge lagen 24 % über dem Durchschnitt. Die Sonnenscheindauer lag 18 % über dem Mittelwert.

Das Sturmtief Bernd, welches in der Monatsmitte des **Juli** über das Land hinweg zog, wird wohl als einer der größten Klimakatastrophen der letzten Jahrzehnte in die Geschichte eingehen. Mit 18°C liegt die Durchschnittstemperatur minimal unter dem Mittelwert der neuen Referenzperiode, wohingegen die Niederschlagsmenge, bedingt durch die Unwetterperiode, 128 L/m<sup>2</sup> statt der üblichen 83 l/m<sup>2</sup> betrug. Die Sonnenscheindauer erreichte ebenfalls nicht den Durchschnittswert des neuen Beobachtungszeitraums und blieb mit 162 Stunden weit hinter den üblichen 208 Stunden zurück. Von den katastrophalen Auswirkungen von „Bernd“ blieb der hiesige Bereich nahezu komplett verschont.

Entgegen des Trends der letzten drei Jahre beschreibt der Klimaatlas.nrw.de den **August** als „auffällig kühl und trocken“. Dabei werden statt der üblichen 17,9°C nur lediglich 16,4°C im Durchschnitt erreicht. Die Niederschlagsmenge betrug mit 80 l/m<sup>2</sup> fast genau den üblichen Durchschnitt von 1991-2020. Bzgl. der Sonnenscheindauer handelte es sich mit 141 Stunden um den acht „schlechtesten“ Monat seit der Wetteraufzeichnung.

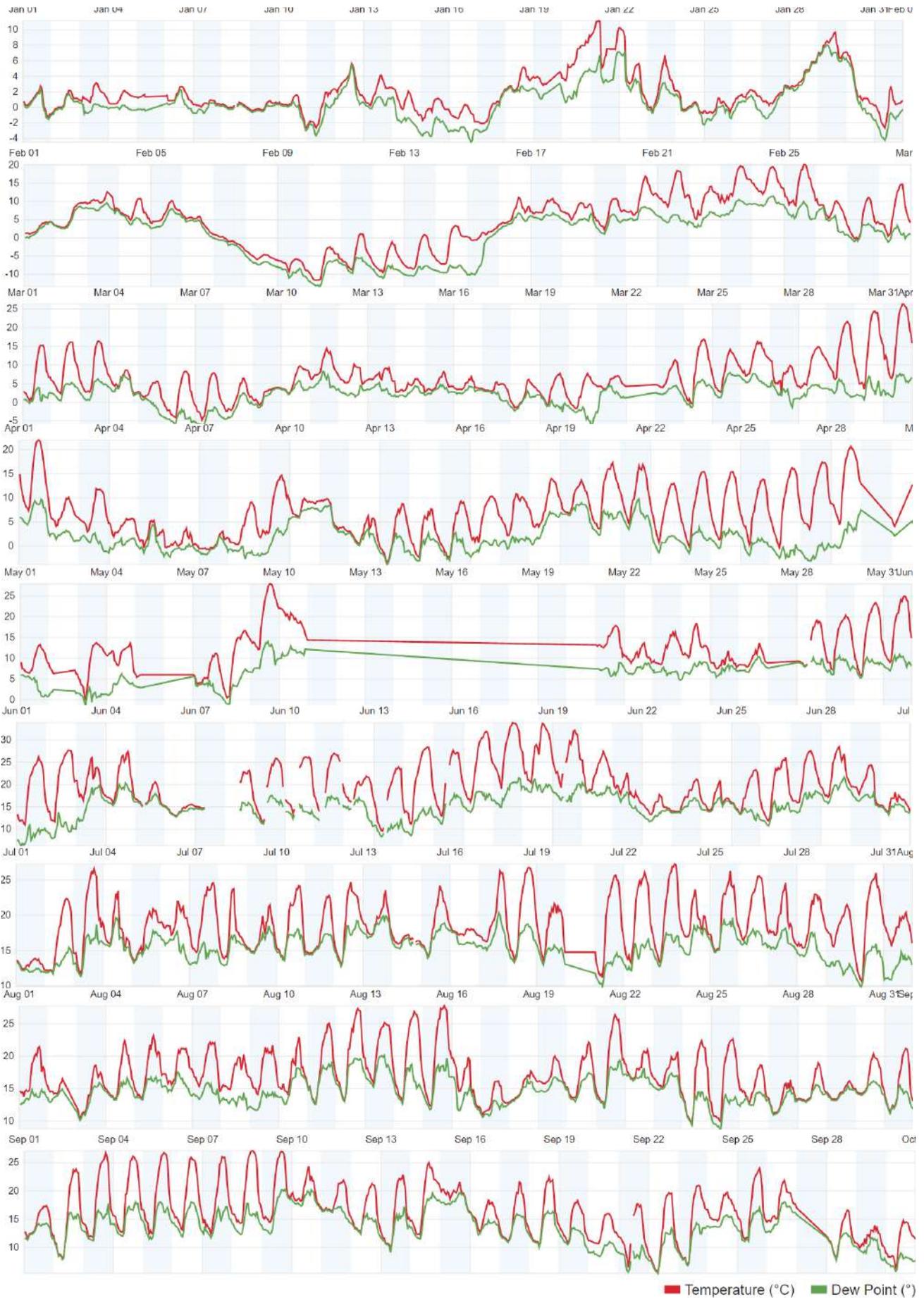
Mit drei überdurchschnittlichen Werten wartete der **September** auf, der mit 15,4°C über ein Grad wärmer als der Monatsmittelwert verlief. Weiterhin wurden nur 33 Liter anstatt der üblichen 71 Litern an Niederschlag erreicht. Entgegen der beiden Vormonaten war die Sonne ganze 175 Stunden am Himmel zu sehen.

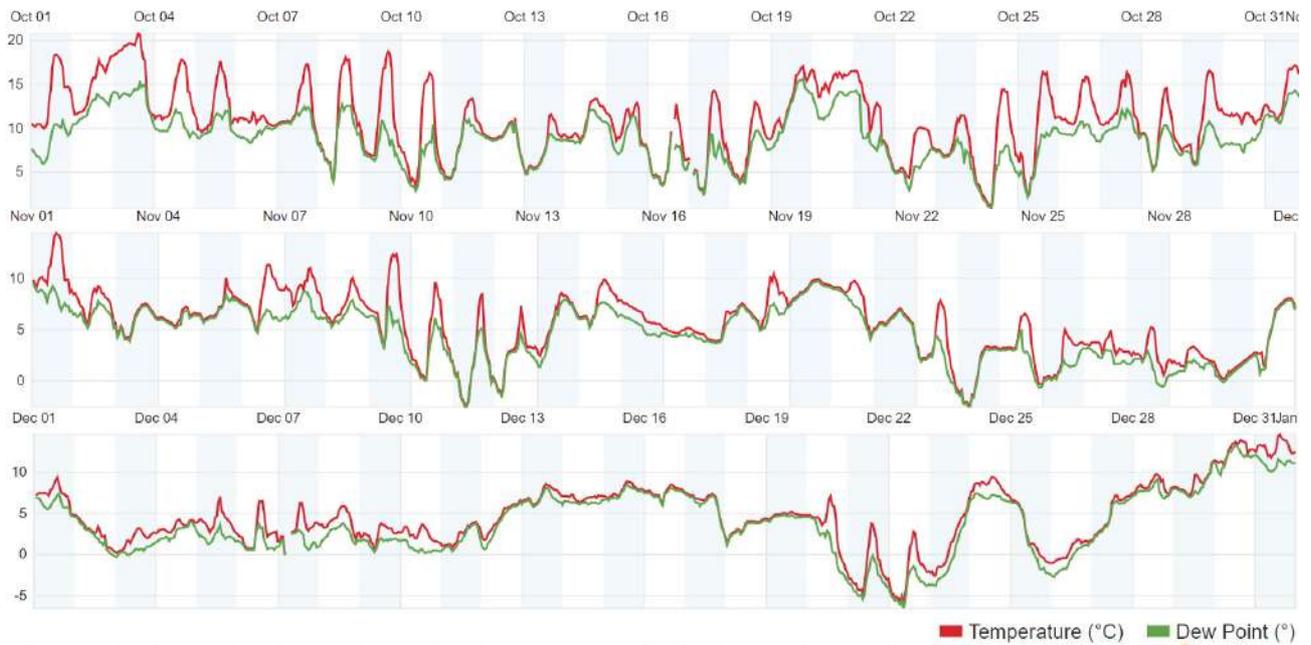
Die durchschnittliche Temperatur im **Oktober** lag mit 10,6°C im fünften Jahr in Folge über dem Mittelwert der Referenzperiode. Zudem fiel er mit 56 statt der üblichen 73 Litern/m<sup>2</sup> recht trocken aus. Die Sonnenscheindauer lag nur knapp über den 30jährigem Durchschnittswert und betrug 109 Stunden,

Zu kalt und relativ trocken fiel der **November** aus, der mit durchschnittlichen 5,7°C und 45 l/m<sup>2</sup> aufwarten konnte. Die Sonnenstunden lagen ebenfalls bei unterdurchschnittlichen 48 Stunden.

Die trübe, sonnenarme Wetterlage setzte sich auch im **Dezember** fort. Die tiefste, lokal gemessene Temperatur betrug -7°C, wobei das Thermometer an nur 4 Tagen unter die Null-Markierung fiel. Die Monatshöchsttemperatur wurde mit frühlingshaften 14,5 °C am 31.12.2021 gemessen. Der erste Schneefall stellte sich am 08.12. ein, dessen Hinterlassenschaften noch wenige Tage auf den Nordhängen der Leuscheid liegen blieb.

# Die lokalen monatlichen Temperaturverläufe von Werfen / Prinzenhof





Quelle: <https://www.wunderground.com/dashboard/pws/IWINDE2>

Die rote Kurve zeigt den tatsächlich gemessenen Temperaturverlauf.  
 Die grüne Kurve gibt die Temperatur des Taupunktes an ab der die Luftfeuchtigkeit der Luft kondensiert.  
 Zeitabschnitte ohne angezeigten Kurvenverlauf (Mai) deuten auf einen Ausfall der Wetterstation hin.



Ausblick von den Ringwällen auf die Sieg, Richtung Herchen, BHF, Dezember 2021

## Der Bergbau auf der Leuscheid - Der Burgsiefen



Bachlauf unterhalb des Sieghöhenweges

Der Burgsiefen entspringt in einem kleinen Quelltopf östlich der Ringwälle auf dem Flurstück Dingheister. In seinem in nordwestliche Richtung führenden Verlauf kreuzt er drei Waldwege, um nach circa 1250 Metern in die Sieg zu münden.

Im Oberlauf des Baches lassen sich mehrere Hinweise auf einen Erzabbau sowie der, in unmittelbarer Nähe stattgefundenen, Metallverhüttung auffinden.

Nach der Unterführung des ersten Weges, wenige Meter hinter der Quelle, schneidet sich der Bach in das charakteristische Siefen-Kerbtal ein. Im Bereich des Beginns des Hanggefälles lassen sich beidseitig des Gewässers zwei ebene, ovale Flächen im Berghang erkennen. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um Meilerplätze, auf denen zur damaligen Zeit Kohle erzeugt wurde.

Ein alter Weg kreuzt in diesem Bereich den Bachlauf und verbindet diese beiden historischen Wirkungsstätten miteinander.

Auffällig ist in diesem Bereich bereits das Vorhandensein von unzähligen behauenen Steinen verschiedenartiger Größe, so wie sie auch auf dem Hochplateau der Ringwälle aufgefunden werden können. Möglicherweise stammt dieses ehemalige Baumaterial von mehreren kleinen Gebäuden die sich im Bereich des Bachlauf befunden haben könnten.

Ebenfalls möglich wäre jedoch, dass dieses Material im Laufe der Jahrhunderte die steilen Hänge des Ringwallplateaus herunterrollten, bzw. beim Aussortieren der besten Steine für eine Wiederverwendung als unbrauchbar angesehen und den Hang hinunter abgekippt wurden.

Neben verschiedenartigen natürlichen Gesteinsarten fallen im weiteren Bachlauf auch massive viereckige Betonklötze auf, in denen zusätzlich ein Metallrohr mit eingegossen wurde.

Zu welchem Zweck diese Trümmer einst gedient haben könnten und wo sie ihre Verwendung im Nahbereich gefunden haben bleibt rätselhaft.

Einige Meter bachabwärts befindet sich auf der linken Seite eine auffällige Erhebung unmittelbar neben dem Bach. Bei einer genaueren Inaugenscheinnahme dieser Kuppe, hinter der in westlicher Richtung der äußere Wall der „Alten Burg“ ausläuft, lassen sich unzählige Schlackereste auf dem Boden auffinden.



Schlackehaufen linksseitig des Bachlaufes

Diese aus einem Rennfeuerofen stammenden Überreste der frühen Eisenverhüttung weisen dabei eine unterschiedliche Struktur auf. Farbliche Veränderung dieser Überreste lassen zudem auf das Vorkommen von verschiedenartigen Metallen (Kupfer etc.) in den hier verarbeiteten Erzen schließen.

Gegebenenfalls hat sich unmittelbar neben dem Rennfeuerofen eine Waldschmiede befunden, so dass der nächste Verarbeitungsschritt direkt vor Ort durchgeführt werden konnte.

Ein ähnlicher, noch größerer Schlackehaufen lässt sich im Eitorfer Bereich der Leuscheid, in der Nähe der Mooshütte, finden.

Die Metallgewinnung und -verarbeitung hat somit an zahlreichen Orten des Waldgebietes stattgefunden. Die im Burgsiefen anzutreffenden Fundstätten können dabei als mittelalterlich angesprochen werden.



Schlackereste mit unterschiedlicher Struktur und Zusammensetzung

70 Meter oberhalb des den Bachlauf kreuzenden Waldweges fällt auf der linken Bachseite ein Einschnitt in den Hang auf, bei dem es sich wahrscheinlich um einen Stollen mit einem verschütteten Mundloch handelt. Dabei hat es sich vermutlich nur um einen kleineren Anbau gehandelt, worauf das Fehlen einer größeren Abraumhalde schließen lässt.

Einige Meter oberhalb des Bachniveau tritt Wasser aus dem Berg aus, was darauf hinweist, dass vermutlich der gesamte Stollengang unter Wasser steht. Das um das vermutete Stollenmundloch liegende Erdreich wurde durch das austretende Wasser bereits in eine Sumpflandschaft verwandelt.



Einkerbung der linken Hangseite, wobei es sich vermutlich um einen ehemaligen Stollen handelt

Beim Erreichen des unterhalb verlaufenden Waldweges erkennt man im tiefer liegenden Bereich des Nordhanges ein weiteres, annähernd kreisförmiges Plateau, bei dem es sich vermutlich um eine weitere Hangmeilerplatte gehandelt haben könnte.

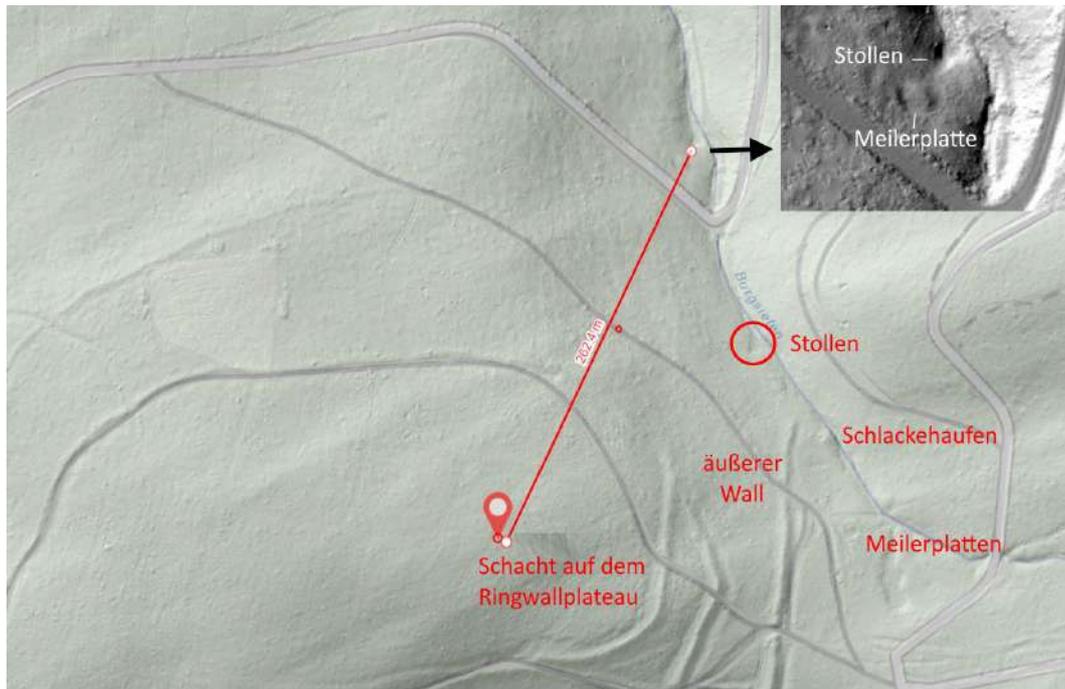
Unmittelbar darunter, nur wenige Meter oberhalb des Baches, tritt ein schmaler Rinnsal aus dem Berg hervor, wie es bei der oben beschriebenen Stelle bereits zu beobachten war.

Auch hierbei handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein verstürztes Stollenmundloch.



Stolleneingang unterhalb des Forstweges

Mit der Winkelrute kann der in südwestliche Richtung verlaufende Stollengang über eine längere Distanz nachgewiesen werden. Der unterirdisch eingeschlagene Kurs führt dabei unmittelbar auf eine Schachtpinge östlich des Ringwallplateaus, von dem mehrere Erzgänge in verschiedene Richtungen abgehen.



Darstellung des beschriebenen Orte auf der Schummerungskarte

Im weiteren Verlauf unterhalb des Forstweges wird der Burgsiefen rechtsseitig von einem Forstweg flankiert. Dieser prinzipiell gut ausgebaute Weg scheint neueren Datums zu sein und ist auf der Preußischen Neuaufnahme von 1891-1912 noch nicht verzeichnet.

Nach 280 Metern wird der Burgsiefen von einem weiteren rechtsseitig zulaufenden Bachlauf gespeist. Dieser verläuft am südlichen Hang des Grundsberges über einen alten Wegverlauf, der auf der o.a. Karte bereits verzeichnet ist. Dieser Weg führte von der Mündung des Burgsiefens in die Sieg auf die höheren Waldgebiete oberhalb der Ortschaft Schneppe.

Folgt man diesem Nebenbach des Burgsiefens einige Meter weiter bergauf, erscheint nach einigen Metern auf der rechten Seite eine weitere Hangmeilerplatte.



Hangmeilerplatte mit provisorischem Jagdstand im Nebental des Burgsiefens

Zwischen dem oberhalb befindlichen Forstweg bis zum Zusammenfluss der beiden Bäche, weist der Burgsiefen keine weiteren augenscheinliche Hinweise auf eine Bergbautätigkeit in diesem Bereich auf.

Beim weiteren Abstieg über den gut ausgebauten aber wenig genutzten Weg entlang des Burgsiefens erscheint am Südhang des Flienerberges eines der größten Bergbaugebiete auf der gesamten Leuscheid. Beim Erscheinen des Sieghöhenweges im Sichtfeld, erregen plätschende Geräusche auf der rechten Seite des Weges, unmittelbar am Fuße des Berghanges das Interesse des aufmerksamen Wanderers.

Unter mehreren wuchernden Pflanzen erscheint ein dunkles Loch im Erdboden, wobei es sich bei näherer Betrachtung um einen aus Beton gegossenen Schacht handelt. Durch ein anschließendes Rohr wird das den Berghang herunterlaufende Wasser unter dem Weg hergeführt und in den Burgsiefen geleitet.

Die schweren Abdeckplatten sind jedoch aufgrund des Einsturzes der Randbefestigung in den Schacht gefallen.



Schacht mit eingefallenen Abdeckplatten

Wenige Meter weiter erstreckt sich das mit bloßem Auge gut erkennbare Abbaugelände über den gesamten Nordhang des Flienerberges.

Durch zahlreiche Gräben und Vertiefungen wurde die ansonsten ebene Oberfläche unterbrochen und bearbeitet. Im unteren Hangbereich wurden einige Abraumhalden aufgeschüttet, auf denen mehrere große eisenhaltige Steine aufzufinden sind.



Halde am Flienerberg mit Vertiefungen und abgehenden Wegen

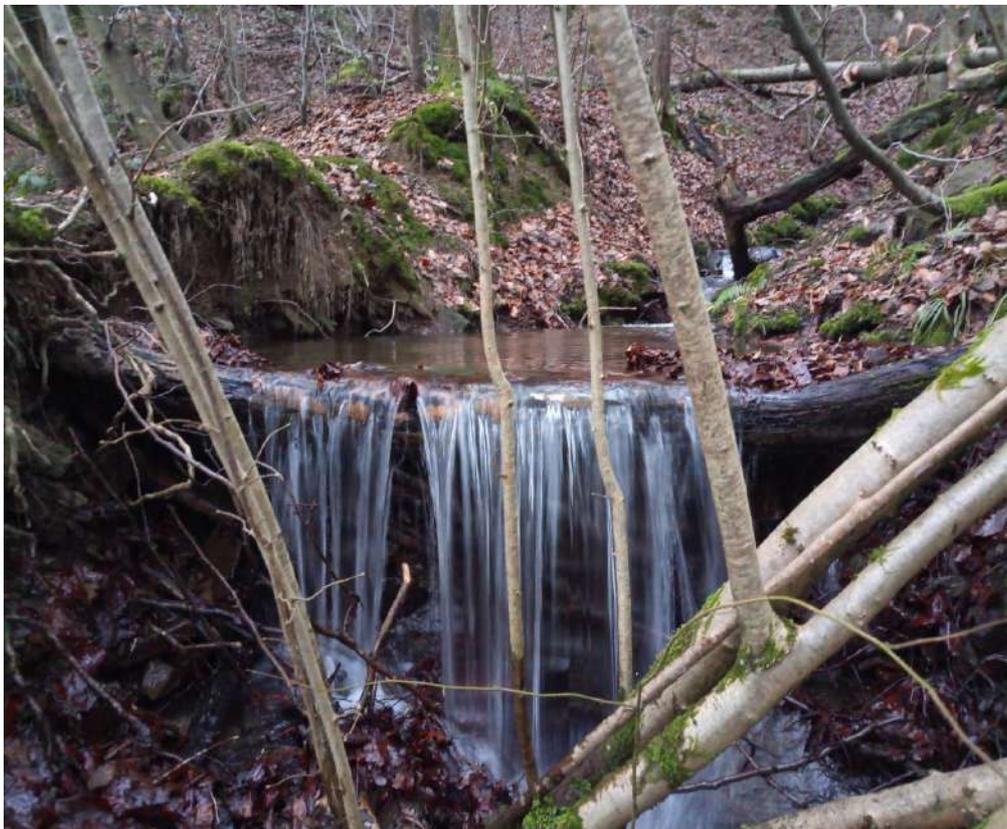
Der Burgsiefen erreicht in einer „Delta-förmigen“ Verbreiterung den Sieghöhenweg zwischen dem Kesselbachtal und dem unteren Bereich der Ortschaft Werfen.

Unterhalb dieses Weges flankieren zwei Wege rechtsseitig den Bachlauf, wobei es sich bei dem tieferliegenden um den älteren handeln muss. Auf der linken Hangseite lässt sich eine weitere Meilerplatte ausmachen neben der sich in östlicher Richtung eine weitere Vertiefung, die bis auf das Höhenniveau des Baches herunterreicht, anschließt. Bei dieser Auffälligkeit handelt es sich bis zum Mündungsbereich des Baches um die einzigen möglichen Bergbauspuren. Ggf. könnte sich das in den Heimatblättern des Rhein-Sieg-Kreises (Jahrgang 2000) benannte Bergwerk, um welches sich die Gebiets herrscher Sayn und Berg 1564 stritten, handeln. Die Autorin verortete diese Abbaustelle einige Meter bergauf des Mündungsbereiches des Baches. s hierzu Wälder der Leuscheid, Seite 55.



Geländeeinschnitt mit nebenliegender Meilerplatte unterhalb des Sieghöhenweges

Nach weiteren 230 Metern wird der Bachlauf kurz vor der Mündung in die Sieg von einem künstlich angelegtem Damm gestaut. Ein rechtsseitig verlaufendes Betonrohr ragt aus dem Boden hervor und wird lediglich von einem dünnen Rinnsal durchflossen. Der eigentliche Mündungsbereich war zu damaligen Zeiten der Ausgangspunkt von mehren Hohlwegen, welche hier, hinter einer Furt durch die Sieg, begannen.



Künstliche Staustufe am Ende des Bachlaufes

## Das Wegenetz der Leuscheid



Ursprünglicher Wegverlauf des Kölner Weges von 1913

### Der Nord-Süd-Trail

Zu den bereits bestehenden Wanderwegen, die die Leuscheid über die unterschiedlichsten Streckenverläufe durchziehen, gesellt sich seit jüngster Zeit ein (noch) inoffizieller Fernwanderweg – der Nord-Süd-Trail. Auf einer Gesamtlänge von nicht weniger als 3500 Kilometern durchzieht dieser, aktuell längster Wanderweg Deutschlands, das komplette Land in der von der Namensgebung abzuleitenden Weise. Der Streckenverlauf wurde dabei von dem Youtuber „Soultrails“ erarbeitet, wobei der Weg mehrere bekannte, bereits bestehende Wanderwege nutzt und miteinander verbindet.



In unserem Gebiet verläßt der Nord-Süd-Trail östlich von Werkhausen den Westerwald-Steig. Über einen nordwärts verlaufenden Waldweg wird das Waldgebiet der Leuscheid betreten und nach einigen hundert Metern der Mehrbach überquert.

Vorbei an dem Geldborn und dem ehemaligen Standort des Ortes Obermehren wird der Verbindungsweg der „Langen Strecke“ mit der Kalkarhütte erreicht. Nach einem kurzen Abzweig nach rechts nähert sich der Weg linksseitig dem Neuburg-Rücken.

Markierung des Nord-Süd-Trails Beim Erreichen des dortigen Wildackers hinter der dem Hauptwall folgt der Weg dem Hang bergab, um entlang des „Franzoseniefens“ auf die Tellerkurve zu treffen. Ab diesem Punkt bedient sich der Nord-Süd-Trail für 68,5 Kilometern dem Streckenverlauf des Natursteig Sieg.

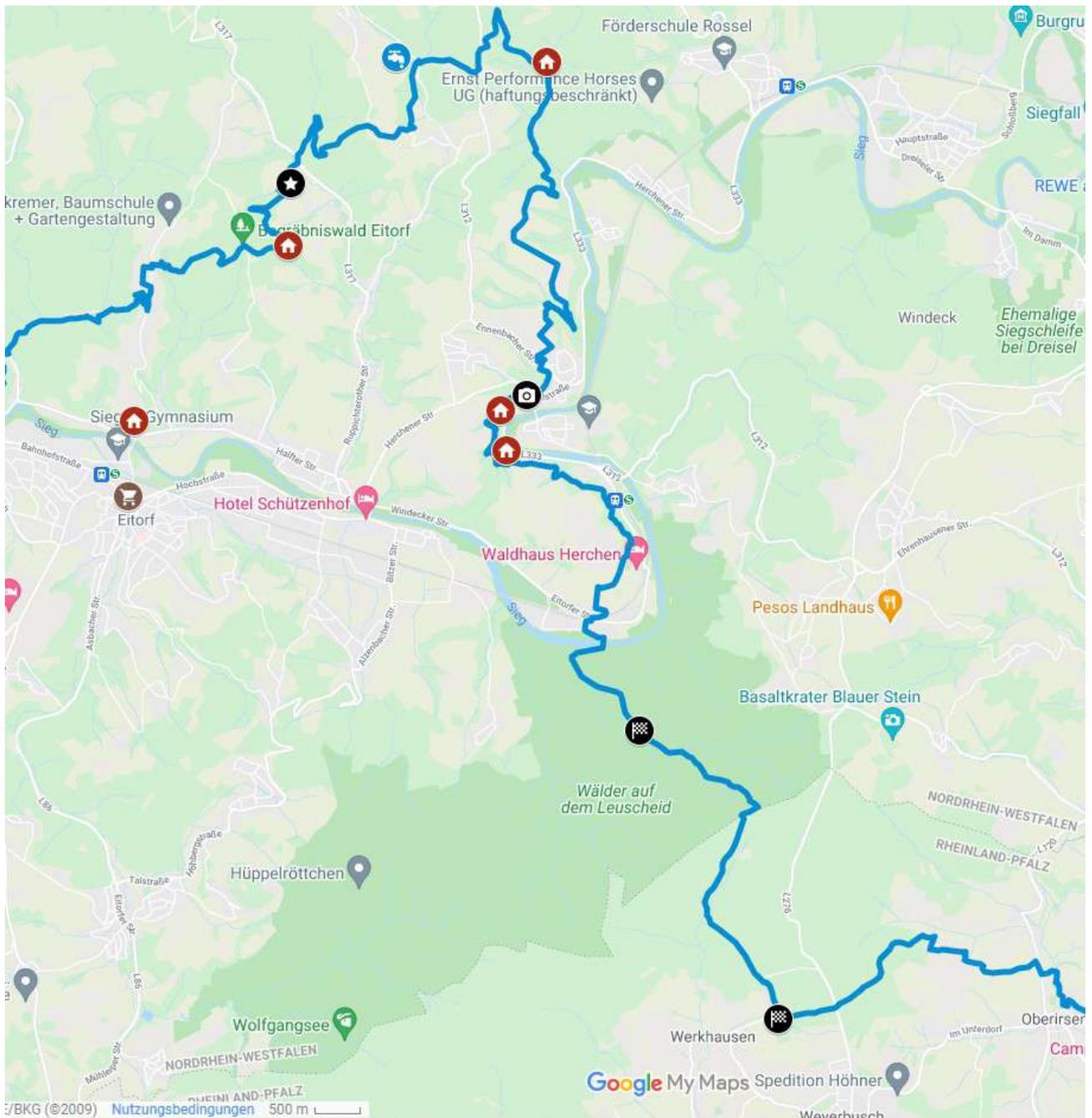
Dem Kesselbach-Weg folgend, dessen Decke im Januar 2022 bis zur Kalkarhütte neu geteert wurde, führt der weitere Wegverlauf bis zum Ringwallparkplatz. Nach dem Überqueren der Sieg folgt der weitere Verlauf über den bekannten Weg des Natursteig Sieg über Eitorf bis Kaldauen. Über einen 15 Kilometer langen Transitweg geht es von hier aus bis nach Küdinghoven, wo der Rheinsteig seinen Anfang nimmt.

Bzgl. der Streckenführung folgt der Nord-Süd-Trail somit bereits bestehenden, bekannten Wanderwegen und verbindet diese auf dem kürzesten Weg miteinander. Der Erfinder plant momentan eine deutschlandweite Beschilderung des Weges, wobei er den Bereich des Natursteig Sieg als ersten Bereich auserkoren hat.

Es ist davon auszugehen, dass dieser Weg zahlreiche Fernwanderer durch unsere schöne Heimat führen wird. Der aktuelle Rekord für die Begehung der gesamten Strecke liegt aktuell bei 103 Tagen.

Viele weitere Informationen gibt es auf der offiziellen Homepage des Weges:

[www.nordsüdtrail.de](http://www.nordsüdtrail.de)



Streckenverlauf des Nord-Süd-Trails im Bereich der Wälder der Leuscheid

## Die Entwicklung der Vegetation 2021



Die gerodete Südseite des Quadens

Die im Jahr 2018 begonnene Borkenkäferkalamität setzte sich auch im 2021 und somit im vierten Jahr in Folge fort.

Aufgrund des nassen, kalten Jahresbeginns und nur wenig verbliebenen Fichtenbeständen, startete der Befall der Bäume erst spät im Frühjahr und fiel in der Menge geringer aus als in der vorangegangenen Zeit.

Während der bis dato unversehrte Fichtenbewuchs südlich des Geldborns auch in diesem Jahr unversehrt blieb, fielen die Bäume im Bereich der V1-Stellung bei Kuchhausen dem Käfer letztendlich zum Opfer und mussten größtenteils gefällt werden.

Auf den somit entstandenen Kahlflächen wurden bei der Holzernte wenige intakte Bäume anderer Arten stehengelassen, welche während den Frühjahrs- und Herbststürmen dem Wind schutzlos ausgeliefert waren. Wo die umstehenden Fichten den Sturm weitestgehend an ihrem Standort weitestgehend abhielten, wurden zahlreiche verbliebene Bäume nunmehr schonungslos umgeweht.

Die zu Jahresbeginn vielerorts anzutreffenden Holzstapel, die sich hunderte Meter entlang der Waldwege erstreckten, wurden im Jahresverlauf fast vollständig abtransportiert.

Die zahlreichen Niederschläge und reduzierten Sonnenstunden sorgten für eine Entspannung bzgl. des weiteren Austrocknens des Waldbodens. Die langanhaltenden Kälteperioden in den Frühlingsmonaten verhinderten eine schnelle Verdunstung des Niederschlages, so dass sich die unterirdischen Wasserspeicher bis zu einer Tiefe von 150 cm zumindest zum Teil wieder auffüllen konnten.

Nach drei ertragreichen Jahresbeginnen (2018-2020) bescherte das Frühjahr 2021 den Imkern eines der schlechtesten Honigerträge überhaupt, da die Frühtracht, bei der es sich um die erste Honigernte des Jahres handelt, vielerorts komplett ausfiel. Selbst langjährige Imker sprachen von dem schlechtesten Jahr seit Beginn ihrer, bis über 30 Jahre dauernden, Bienenzüchterkarriere.

Die Obsterträge blieben ebenfalls weit hinter den Erwartungen zurück, wobei u.a. Kirschen und Walnüsse in unserem Bereich ebenfalls kaum zur Reife gelangten.

Ein komplett Gegenteiliges Bild zeigte sich hingegen auf der Leuscheid.

Auf den ausgetrockneten, braunen Brachflächen, auf denen sich die Hinterlassenschaften der Fichten langsam zersetzten, sprießte das Pflanzenwachstum, angetrieben durch die langersehnten Niederschläge, auf jedem Zentimeter.

Unzählige Pionierpflanzen wie der Fingerhut, die Brom- und Himbeere, der Ginster sowie zahlreiche Arten von Gräsern und Sträuchern bis hin zu Birken und Haselnusssträuchern bedeckten den Boden und gedeihten prächtig auf den ehemaligen Monokultur-Flächen.

Auch das drüsige Springkraut, das in den vorangegangenen Jahren trockenem und heißen Jahren wie ausgestorben erschien, feierte eine fulminante Wiederkehr und wuchs an Örtlichkeiten wo es nie zuvor angetroffen werden konnte.

An einigen sonnigen Sommertagen erschienen die Rodungsflächen auf den Hängen des Quadens als eine riesige Bienen- und Insektenweide, dessen verschiedenartige Blütenpracht alle Arten von Insekten anlockte.

Das starke Pflanzenwachstum sorgte für ein reichhaltiges Nahrungsangebot des Wildes, woraus eine starke Vermehrung des Rotwildes resultierte. Die zukünftige Waldplanung wird eine Erhöhung der Abschusszahlen somit zwingend mit einschließen müssen, da ansonsten die Verbiss- und Fegeschäden an den neu eingesetzten Jungpflanzen eine flächendeckende Aufforstung vielerorts massiv behindern werden.

Im Frühjahr 2021 wurde die Leuscheid das Testgebiet eines deutschlandweit einmaligen Verfahren zur Ausbringung von Saatgut. Dabei wurden die Samen der Pionierpflanzen Lärche, Roterle, Birke, Douglasie und Weißtanne mittels eines Helikopters auf den vorhandenen Brachflächen verteilt.

Dieses in Ländern wie Kanada und Australien bereits praktizierte Verfahren bringt bzgl. der Effizienz mehrere unschlagbare Vorteile mit sich, da auch schwer zugängliche Flächen mit einem minimalen Zeiteinsatz mit Saatgut versehen werden können. Auf dem Gebiet der Leuscheid wurde durch das als „aerial seeding“ benannte Verfahren 58 Hektar in drei Stunden „bepflanzt“, wobei das Saatgut durch die hinter dem 45 Meter hoch fliegenden Helikopter verwirbelt und gleichmäßig verteilt wird.

Die folgenden Jahrzehnte werden vom Erfolg dieser als sehr wirtschaftlich anzusehenden Maßnahme zeugen. (Quelle: Waldblatt Rhein-Sieg-Erft, Sommerausgabe 2021)

Weiterhin wurden unzählige Jungpflanzen in meist rechteckigen oder quadratischen Verbänden von Hand angepflanzt, wobei die Wahl für das zukünftige Erscheinungsbild der Leuscheid überwiegend auf Laub- bzw. Obstbäume fiel. Die Jungpflanzen wurden dabei mit einer Pflanzhülle vor dem Wild geschützt. Weiterhin werden die Pflanzen dadurch vor einer zu starken Sonneneinstrahlung geschützt, wobei sich zusätzlich Kondenswasser auf der Innenseite bilden kann, welches im Wurzelbereich der Pflanze in den Boden versickert.

Wie mit diesen aus Kunststoff bestehenden Hilfsmittel nach ihrer Verwendungszeit verfahren wird bleibt dabei abzuwarten.



Die Ringwalle mit zahlreichen neu gepflanzten Bäume in Pflanzhüllen, Oktober 2021

## Der Wolf – Gekommen um zu bleiben



Erster Wolf der bei einem Verkehrsunfall im Bereich Eitorf am 15.01.2022 getötet wurde  
Quelle: wolfschutz-deutschland.de

Nachdem die Leuscheid als der erste Lebensraum eines Wolfsrudels in ganz NRW ausgewiesen wurde, deuteten die Entwicklungen des Jahres 2021 auf eine länger anhaltende Besiedlung des Gebietes durch diese hinzugewanderten Tiere hin.

Am 17. November meldete der General Anzeiger, dass das Leuscheider Rudel um sieben Welpen gewachsen sei. Bei der Mutter der Jungtiere soll es sich um die selbe Fähe (weiblicher erwachsener Wolf) gehandelt haben, die bereits im Vorjahr geworfen habe.

Die WDR Lokalzeit Bonn begleitete den Wolf-Beauftragten und Förster Mark Redemann bei der Untersuchung der Hinterlassenschaften der Tiere auf der Leuscheid, dessen Losung einige signifikante Merkmale, wie z.B. das Vorhandensein von großen Mengen an Haaren beinhaltet.

Durch eine genetische Untersuchung des Kotes kann der jeweilige Wolf sowie dessen bevorzugtes Spektrum an Beutetieren bestimmt werden. Die in einer konservierenden Flüssigkeit gelagerten Proben werden dabei deutschlandweit zentral archiviert.

Bemerkenswert ist dabei, dass der Wolf seine Ausscheidung als eine Art Reviermarkierung, in der Regel mittig auf den Waldwegen platziert. Viele dieser Haufen konnten im Jahr 2021 auf den höhergelegenen Wegen aufgefunden werden. Im Bereich um den Gipfel des Quadens konnten z.B. an einem Nachmittag nicht weniger als fünf solcher Haufen festgestellt werden.

Nach der Zersetzung der weicheren Bestandteile bleiben nach einiger Zeit lediglich die Haare und Knochen splitter der gefressenen Beutetiere übrig.

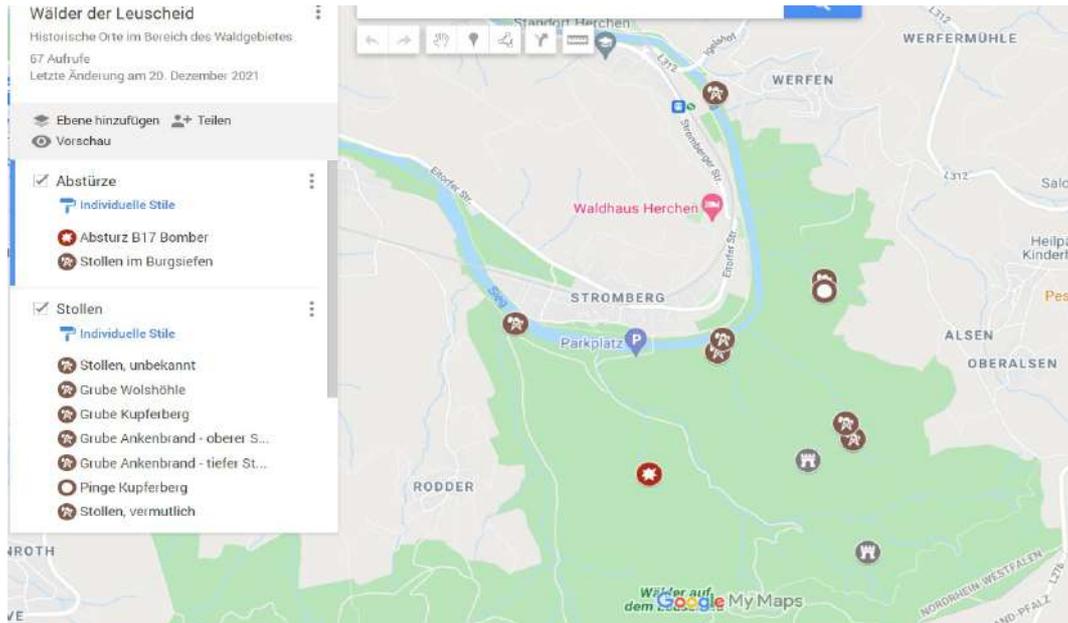


Frische Wolfslosung



Ältere Hinterlassenschaften

## Begleitende Projekte



Interaktive „Google My Maps“- Karte

### 1. Kartographierung der Leuscheid

Begleitend zum Buch wurde eine interaktive Karte bei Google-Maps erstellt, in der alle im Buch erwähnten Örtlichkeiten mit Fotos und dem entsprechenden Standorten verzeichnet sind und zukünftig werden.

Beim Anklicken der Icons erscheinen weitere Informationen und Fotos zu den jeweiligen Objekten, die zudem in verschiedene Kategorien eingeteilt sind.

In der letzten Stufe dieses Kartographierungs-Projektes soll eine derartige Karte für den gesamten Bereich der Gemeinde Windeck erstellt werden.

Die interaktive Karte der Wälder der Leuscheid ist über folgende Links aufrufbar:

<https://tinyurl.com/mr36f3h2>

oder

<https://www.google.com/maps/d/edit?hl=de&mid=10PZ-shNIja4qJ8-SjGiDeavpCKo-XSSD&ll=50.760412336962965,7.524959129326292&z=14>

## 2. Luftaufnahmen

Nichts eignet sich besser zur Dokumentation der Veränderungen einer Landschaft als der Blick aus der Vogelperspektive.

Im Laufe der letzten Jahre entstanden zu diesem Zweck mehrere Drohnen-Videos, welche die Entwicklung der Vegetation vom Absterben des Fichtenbestandes über die Rodung bis hin zur Neu-Anpflanzung festhielten.

Im Jahr 2021 kamen dabei folgende Videos, die bei Youtube unter den angefügten Links abrufbar sind, hinzu:



8:01

Ringwälle - Teufelsberg, Februar 2021

Ringwälle - Teufelsberg Eduard Strauss,  
Stimmen aus dem Publikum, Walzer,...

<https://youtu.be/bvusYO7UIRw>



13:33

Aufforstung der Leuscheid, März 2021

Leuscheider Heide - Eiskellerkopf -  
Neuburg - Ringwälle - Quaden -...

<https://youtu.be/4-uS3NPuLcc>



6:42

Neuburg, April 2021

Neuburg nach der Rodung und  
Wiederaufforstung cm-ziehler-wiener-...

<https://youtu.be/G21X5o1soOg>



6:39

Quaden Orbit, Juni 2021

Quaden nach der Rodung - HA - A. Lanner  
- Wiener Tanzeln

<https://youtu.be/mM8yjK79Kb8>



9:28

Leuscheid Rodungsende, September 2...

Rundflug Leuscheider Heide . Neuburg -  
Quaden - Mönchskopf Karel Komzak II, I...

<https://youtu.be/svqw1j12rYc>

Diese Aufnahmen entstanden ausschließlich zu heimatkundlichen Dokumentationszwecken und werden an keiner anderen Stelle außerhalb dieser Publikation veröffentlicht!